

# Wald am Werdenberg

## Palfries–Alvier–Malbun–Gamperfin



Wir starten auf Palfries. Diese Hochebene über dem Seeztal ist rund 1700 Meter über Meer gelegen – eine gute Einstiegshöhe. Sie ist sowohl mit dem Auto als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Wartau bei Sargans her erreichbar. Und sie ist nicht nur landschaftlich, sondern auch historisch interessant. Denn hier fristete vor 600 Jahren und bis ins 19. Jahrhundert hinein, als die Weiden noch nicht so fett waren wie heute und das Klima rau, eine kleine Wälserkolonie ihr karges Dasein. Sie kam vom Rheintal her und blieb hier kleben, statt wie andere Kolonien ins Vorarlbergische weiterzuziehen. Die Vorrechte dieser «harkommen lüt, so da fry oder Wälsler sind» führten oft zum Streit mit der Talbevölkerung – obwohl sich dann doch niemand darum riss, sich hier oben durchzuschlagen. Als Zeugnis aus dieser Epoche steht noch heute sauber renoviert das Wälsler Rathaus allein auf weiter Flur. Es wurde 1409 erbaut und lässt in seinem Innern die harten Lebensumstände dieses Volkes erahnen.



Berggasthaus Palfries.

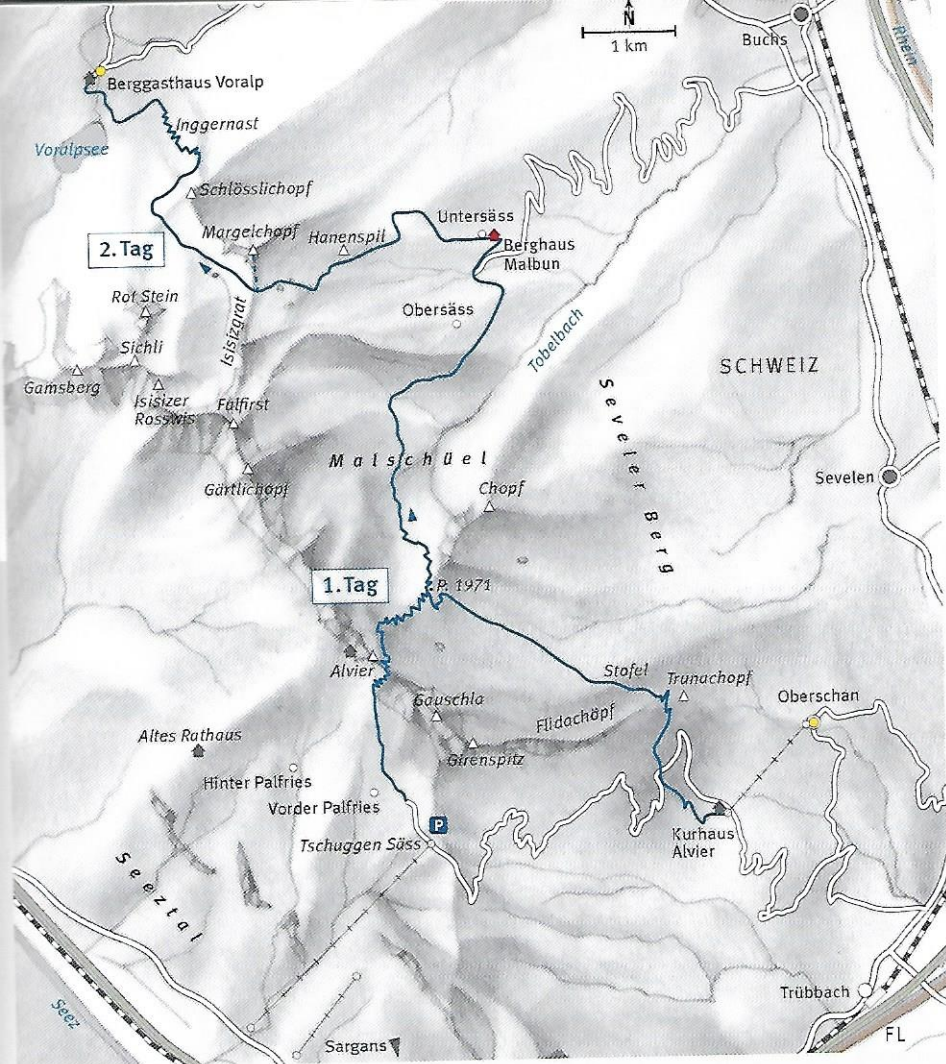
zig und abweisend: die Werdenberger

Gipfelhütte Alvier.

Dahin können wir einen Abstecher machen. Aber allzu sehr verweilen dürfen wir nicht, wollen wir das Etappenziel erreichen. Dieses befindet sich beim Berggasthaus Malbun auf der anderen Seite des Felsriegels, der das Palfries nach Nordosten hin begrenzt. Dieser Felsriegel ist Teil der Alviergruppe. Einst war der ganze Gratkamm vom Gonzen bis zum Margelchopf und weiter über die ganzen Churfirten bis Amden Teil eines riesigen Wildasylgebiets, das im letzten Jahrhundert vom Gonzen bis zum Speer reichte. Das Ziel war dazumal die Hebung der Hochwildbestände, welche gesamtschweizerisch beinahe ausgerottet waren. Das Churfirstengebiet musste jedoch als Wildschutzgebiet aufgegeben werden und wurde durch eine Schutzzone im Weisstannen- und Calfeisental ersetzt, wo 1911 die Wiederansiedlung des Steinbocks gelang. Auch im Alviergebiet ist nicht mehr viel übrig geblieben von diesem Schutzgebiet. Trotzdem tummeln sich hier unter anderem Hirsche, Gämsen, Steinböcke, Rehe, Murmeltiere, Füchse, Dachse, Marder, Steinadler, Schneehühner und Birkhühner, und sie kommen recht gut mit den Menschen zurecht. Dies nicht zuletzt darum, weil sich die Zweibeiner den Zugang zu den Wildeinstandsgebieten ein bisschen erschwern müssen, gerade am Anfang, im Aufstieg von Palfries zum Alvier. Der Weg ist zugegebenermassen steil, sehr steil sogar. Aber die engen Kehren sind gut ausgetreten und gesichert, sodass auch Normalwanderer gute Chancen haben, den Gipfel des Alvier zu erreichen. Dort winkt in der Berghütte nicht nur eine Erfrischung oder gar eine Mittagssuppe, sondern auch ein umfassender Rundblick vom gesamten Rheintal über den Pizol bis hin zu Säntis und Churfirten. Das Dessert ist dann die gemütliche Höhenwanderung bis zum Berghaus Malbun hoch über dem St. Galler Rheintal.

Auch die zweite Etappe lässt sich gut mit einem ausserordentlichen Gipfelerlebnis garnieren. Diesmal ist es der Margelchopf, auf der Landkarte kaum als eigenständiger Berg erkennbar, geschweige denn als lohnendes Gipfelziel. Ganz anders sieht er aus der Nähe aus, und die Überraschung ist gross. Ein bequemer, regelmässig steiler Aufstieg vom Berghaus Malbun aus lässt genug Zeit, um durchzuatmen, den Tiefblick ins Tal oder den Fernblick hinüber zum Säntis zu geniessen und Wildbeobachtungen zu machen. Es sind auch interessante geologische Phänomene zu beobachten, etwa die für Kalkgebiete typischen runden Einsackungen von 2 bis 3 Meter Tiefe, die sogenannten Dolinen. Kalk ist wasserlöslich und wird entsprechend vom Regen zerfressen, und so kann es vorkommen, dass er in sich zusammenfällt. Typisch für dieses Gestein sind auch die Berge in Form von «Chöpfen» und «Stöcken». In der Bezeichnung «Margelchopf», in der das Wort «Mergel» versteckt ist, was auf ein Ablagerungsgestein verweist, ist dieser Zusammenhang noch verdeutlicht. Wer Glück hat, kann in den Grashängen unter dem Margelchopf sogar das ein oder andere Edelweiss finden.

Nach kurzer, unschwieriger Kraxelei oben angekommen, geniessen wir das ausgedehnte Gipfelplateau mit der tollen Rundschau in die Ferne. Der weitere Weg ist vorgegeben: Über den Isiszess und den Schösslichopf hinunter zum malerischen Voralpsee.



### Ausgangspunkt

Säss (1712 m) oberhalb Wartau/Azmoos (476 m), Anreise mit SBB bis Sargans, Postauto bis Azmoos, Kleinbusbetrieb nach Palfries (Informationen unter Telefon 071 757 50 70, 078 643 52 76, [www.bus-sarganserland-werdenberg.ch](http://www.bus-sarganserland-werdenberg.ch), Anmeldung obligatorisch, insbesondere für Rückfahrten) Allgemeine Informationen unter Telefon 081 750 20 79, [www.tourismuswartau.ch](http://www.tourismuswartau.ch)

### Endpunkt

Berggasthaus Voralp (1120 m), geöffnet Mitte Mai bis Ende Oktober, Telefon 081 771 38 48, [www.voralp.ch](http://www.voralp.ch); Rückreise mit Bus nach Grabs Post, mit Postauto nach Buchs

### Unterkunft und Verpflegung unterwegs

Berggasthaus Palfries (1688 m), Telefon 081 783 12 24, [www.palfries.ch](http://www.palfries.ch)  
 Gipfelhütte Alvier (2343 m), Massnlager, Telefon 079 681 81 82, [www.palfries.ch](http://www.palfries.ch)  
 Berghaus Malbun (1370 m), Betten und Lager, Telefon 081 756 15 85, [www.berghaus-malbun.ch](http://www.berghaus-malbun.ch); erreichbar mit Bus von Buchs (Telefon 081 756 31 31, [www.graf-reisen.ch/Liniendienste](http://www.graf-reisen.ch/Liniendienste))

### Karten

Landeskarte 1:25 000, 1155 Sargans, 1135 Buchs  
 Landeskarte 1:50 000, 237 T Walenstadt

### Hinweis

Bei Anreise am gleichen Tag kann die Tour auch in der umgekehrten Richtung interessant sein (kürzere Etappe am ersten Tag).

### Charakter

Landschaftlich äusserst reizvolle Bergwanderungen mit spannenden Höhepunkten.

### Schwierigkeit

Im Wesentlichen T2. Der Aufstieg von Palfries zum Alvier ist mit T3 zu bewerten, ebenso der Schlusssaufstieg zum Margelchopf. Mit gutem Schuhwerk problemlos.

### Höhendifferenz

1. Tag: 750 m Aufstieg, 1150 m Abstieg  
 2. Tag: 850 m Aufstieg, 1050 m Abstieg

### Wanderzeit

1. Tag: 5–6 Std.  
 2. Tag: 4–5 Std.

### Route

1. Tag: Vom Parkplatz bei Tschuggen Säss nordwärts in Richtung Berggasthaus Palfries. Kurz vor dem Berggasthaus zweigt der Bergweg rechts zum Alvier ab. Dem Bergweg folgend bis zum Fuss des Felsriegels,

dann in engen Kehren durch den Riegel hindurch und auf dem Südgrat zum Gipfel (Berghütte). Abstieg nordostwärts zum Sattel bei P. 1971, dann auf Höhenweg (grüne Beschilderung) via Malschuel und Untersäss zum Berghaus Malbun. Abstecher via Vorder Palfries auf Alpstrasse bis Hinter Palfries/Altes Rathaus: zusätzlich 40 Min. hin und zurück.

Variante: Aufstieg vom Kurhaus Alvier (Seilbahn ab Oberschan) über Trunachopf und Stofel zum Sattel P. 1971 (T2, 400 m Aufstieg mehr, 400 m Abstieg weniger, ½ Std. länger).

2. Tag: Vom Berghaus Malbun auf gut bezeichnetem Wanderweg zuerst entlang der Lifanlage, dann nordwärts ausholend zum Obersäss. Nun am Bergrücken des Hanenspil, dann über offenes Gelände zum Isisizgrat. Abstecher nordwärts auf Bergweg hinauf zum Margelchopf. In der Südwestflanke auf Wanderweg zum Schlässlichopf, dann hinunter via Inggernast zum Kurhaus Gamperfin.